

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

190 (13.8.1878)

Beilage zu Nr. 190 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 13 August 1878.

Der Fortschritt der Ackerbau-Maschinen.

A m e l e n bei Jülich, 1. Aug. Zu dem angekündigten ersten Debatte der Wood'schen Getreide-Mähmaschine mit Selbstbinder hatte sich gestern Nachmittag, wie der „Kln. Ztg.“ berichtet wird, ein sehr zahlreiches Publikum aus der näheren und ferneren Umgebung eingefunden. Das anfangs nur in kleinem Maßstabe in Aussicht genommene Probemähen auch mehrerer anderer Maschinen war durch die mehrfachen Anerbieten verschiedener Fabrikanten und Depotschuppen zu einer zahlreich besuchten Konkurrenz geworden, so daß es an Gelegenheit zu belehrenden Vergleichen nicht fehlte, obwohl eine so genaue Prüfung, wie die Maschinen-Prüfungsstation zu Bonn sie bietet, mit den uns zu Gebote stehenden Mitteln nicht möglich war. Um 2 Uhr begann bei dem schönsten Wetter und in tadelloser ruhendem Stammes-Weizen die Walter A. Wood'sche Maschine, durch Hrn. F. A. Herberich in Köln eingeführt, ihre Arbeit vor dem schaulustigen Publikum, nachdem sie schon Tags vorher und in den heutigen Morgenstunden Proben ihrer Leistung zur Zufriedenheit der Beteiligten abgegeben hatte. Der Erfinder des Selbstbinder-Apparats ist ein Amerikaner Namens S. D. Kooler; der Apparat besteht in der Hauptsache darin, daß die auf die links angebrachte Plattform durch einen Haken geworfenen abgetrennten Halme auf eine sich um zwei Walzen bewegende endlose Leinwandfläche gelangen. Einige darüber angebrachte Drahtbügel halten die Halme zusammen, während die mit Holzstäben besetzte Leinwand gleich einem Elevator dieselbe über den Rücken einer sich über dem Haupttrab wölbenden Trommel hinweg auf die andere Seite derselben befördert, wo die Bindvorrichtung in Wirksamkeit kommt. Dieselbe besteht aus einer Vorrichtung zum Zusammenpressen der Halme, dem das Umschlagen mit Draht, das Durchschneiden des letzteren und das Entfernen der gebundenen Garbe folgt. Steht das Getreide sehr dünn, so kann der Führer durch einen Druck seines Fußes den Bindevorgang so lange aufschieben, bis sich eine genügende Menge Halme auf dem Bindtisch angeammelt hat; bei gutem Stande ist dies nicht nötig. Das über den Rücken der Trommel hinweggleitende und auf dem Bindtische angeammelte Getreide wird in dessen muldenförmiger Ausbuchtung durch zwei eiserne automatische Arme, die sich in entgegengesetzter Richtung bewegen, umfaßt und zusammengepreßt; gleichzeitig fährt der Bindearm, ein größerer, schnabelförmig gebogener Hebel mit einem dem Schiffschiff der Nähmaschine vergleichbaren Kopf, über das Bündel hinweg und durch eine in der Plattform befindliche gezackte Rinne wieder heraus. Durch diese Bewegung wird der im Kopf des Hebels befindliche und sich aus einer Rolle heraus ergießende Bindedraht um die Garbe geschlungen, während eine besondere, schwer zu beschreibende Vorrichtung in mehreren kleinen Rollen eine vier- bis sechsfache Verschlingung des Drahtes bewirkt. Wenn nach diesem Zeitpunkt schneidet ein Messer die Drahtenden ab, während gleichzeitig eine sehr sinnreiche Vorrichtung an der Spitze das neue Bündel, in die Höhe führt und die Arbeit von neuem beginnt. Die gebundene Garbe wird sodann von den Armen gegen mehrere Federn gedrückt, welche nach Auslösen des Drahtes die gebundenen Garben vom Bindtisch so weit fortzuschleppen, daß die Fahrbahn für den nächsten Umgang frei bleibt.

Die ganze Arbeit verdient unsere Bewunderung in hohem Grade; der fortschreitende Menschengeist hat nach beinahe zwanzigjährigem Gräbeln einen Mechanismus zutage gebracht, wie er sinnreicher kaum gedacht werden kann. Wie von unsichtbarer, geheimnisvoller Kraft bewegt, wird regelmäßig auf je 3 m Fortbewegung eine Garbe mit einer Länge von 17-18 Garben hergestellt. Die Maschine in der Minute, und wenn keine Unterbrechungen vorkommen, würde man mit der Maschine, 2 Pferden und 4 Leuten in zwei Stunden bequem einen Hektar damit fruchtbar und fertig zum späteren Abfahren herstellen können, eine Arbeit, wozu sonst 10-12 Mäher mit 6-8 Binderinnen nötig sind. Als Bindematerial benötigt man einen weichen Eisendraht, von dem 254 m ein Kilogramm wiegen. Der Preis desselben ist in Amerika 24-30 Cents das Kilo, und da man etwa 3 Kilo für das Hektar gebraucht, würden sich die Kosten des Drahtes auf etwa 3 M. stellen. Die gegen den Draht früher gemachten Einwände sind größtenteils durch die Praxis widerlegt; derselbe paßt die Drehschneide ohne Anstand und zerbricht dort nicht in Stücke, so daß er leicht bei geeigneten einfachen Vorrichtungen beseitigt werden kann und nicht in das Viehfutter gelangt. Außerdem hat man jetzt Scheren zum Zerschneiden des

Drahtes, welche denselben nach dem Zerschneiden selbstständig so lange festhalten, bis die andere Hand den Draht ersetzt und in einen Sammelkorb befördert. Auch soll das Vieh längere Drahtstücke nicht verschlucken. Ungeachtet der Beseitigung dieser Gefahren sind doch viele amerikanische Landwirthe gegen den Draht und es haben deshalb andere Fabrikanten an ihren Mähmaschinen Vorrichtungen zum Binden mit Bindfaden angebracht. Auf der Pariser Ausstellung sowohl, als auf der diesjährigen in Bristol Anfangs Juli stattgehabten Schau der großen englischen Ackerbau-Gesellschaft sind und waren 8 Mähmaschinen mit Selbstbindern ausgestellt, wovon 6 amerikanische und 2 englische. Von diesen bindet eine amerikanische (von Johnston) und eine englische (von Keale) mit Schnur, die übrigen mit Draht. Allen macht man noch den Vorwurf, daß die Vorrichtung zu theuer (etwa 500 M.) und zu verwickelt sei, man sich bei Störungen nicht genügend helfen könne, daß der Elevator zu viel Körner ausreibe und daß beim Herunterschleudern der Garben dieselben auf den Kopf, bezw. die Ähren fielen, wodurch ein weiterer, größerer Körnerverlust unvermeidlich sei. Außerdem könne man nur sehr reines und vollständig reifes Getreide sofort nach dem Schneiden auch binden, während es sehr häufig nötig sei, das geschnittene Getreide erst einige Tage ungebunden der Sonne und dem Winde behufs besserer Abtrocknung auszuliegen.

Diese Gründe, verbunden mit dem Umstand, daß der Wood'sche Selbstbinder ohne alle Konkurrenz mit seines Gleichen in A m e l e n arbeitete, bewogen denn auch die Prüfungscommission, dem Aussteller, und zwar ihm nur allein, ein Fortschrittsdiplom als Anerkennung für seine Mähe zuzuerkennen. Der kombinierten Johnston'schen Maschine, welche sowohl als Selbstbinder für Getreide als auch für Gras vorzüglich sich eignet, erkannte man eine silberne Medaille zu in Anbetracht des Umstandes, daß der Landwirth durchschnittlich nicht in der Lage ist, sich zweierlei Mähmaschinen zu halten. Der Fabricant von C. Reuther u. Comp. in Jennes a. d. Sieg erkannte man für den Selbstbinder Germania eine erste und der kombinierten Bamlett'schen Maschine eine zweite bronzene Medaille zu. Von den angemeldeten und arbeitenden Maschinen waren die meisten amerikanischen Fabrikate, die Bamlett'sche stammt aus England, und die deutsche Maschinenindustrie war nur durch Reuther, aber doch der Art vertreten, daß das geäußerte Wort „billig und schlecht“ diesmal seine Rechtfertigung findet. Immer weiter fortschreiten, so daß wir unsern Bedarf in diesen Artikeln in nicht zu weiter Ferne selbst erzeugen und weiterhin auch in anderen Ländern mit Aussicht auf Erfolg mit den Amerikanern und Engländern in Konkurrenz treten können.

Deutschland.

3 Berlin, 9. Aug. Der Tod des Ministerialdirektors Dr. Förster wird in den Regierungskreisen und besonders in den juristischen sehr schwer empfunden. Derselbe war eine Autorität ersten Ranges auf dem Gebiete des gemeinen Rechts und hatte in seiner früheren Stellung im Justizministerium in Gemeinschaft mit dem Minister Fall in den Anfängen des Norddeutschen Bundes und des Deutschen Reichs den wesentlichsten Antheil an den Arbeiten der nationalen Gesetzgebung. Die Berufung in das Kultusministerium entsprach eigentlich nicht seinen juristischen Neigungen, aber er folgte dem Rufe wesentlich mit Rücksicht auf den Minister Fall, dem er in der That in Bezug auf die Bearbeitung und Vertretung der wichtigsten kirchlichen Gesetze schon seit Jahren eine sehr kräftige und werthe Stütze gewesen ist. Sein Verlust wird schwer zu ersetzen sein.

In Stellvertretung des Reichskanzlers hat Graf Stolberg unterm 2. August dem Bundesrath einen „Entwurf zur Bestimmung über die Gebühren der zur Durchführung von Abwehrungsmaßnahmen gegen die Hinderpest“ verwandten Militärkommandos, sowie über die Erstattung der entstandenen Mehrkosten des Reichs-Civilfonds nebst einer erläuternden Denkschrift zur Beschlußnahme vorgelegt. Die Bestimmungen über die Gebühren sind in 8 Paragraphen, die über die Erstattung der Mehrkosten der Reichs-Civilfonds in 4 Paragraphen festgestellt.

In Folge Allerhöchster Bestimmung soll das Kadettenhaus in Lichtenfelde die Bezeichnung führen: „Haupt-Kadettenanstalt“.

Am 21. August wird für die an Bord zu kommandirenden

den Offiziere in Kiel ein Kurjus behufs Kenntniß des Torpedowesens eingerichtet.

Rußland.

St. Petersburg, 4. Aug. Man macht der „Pol. R.“ folgende hoch interessante Mittheilungen über die russische Expedition in Centralasien: „Nach den letzten, aus Tashkent hier eingelangten Nachrichten hat sich die Hauptkolonne unter General Trokij am 23. Juni von Samarkand aus in Bewegung gesetzt, nachdem die Marschkolonnen des Oberst Grotenhjelms und des Generals Abramoff schon vier Tage früher in der Richtung auf Tschardzaj und Djam abmarschirt waren. Das Hauptquartier des Generals en chef v. Kaufmann folgte am 28. Juni nach. Das geheimnißvolle Dunkel, welches über die Ziele dieser, von langer Hand vorbereiteten und in aller Stille in Fluß gerathenen Aktion gebreitet wurde, beginnt allmählich zu schwinden. Obwohl alle drei Kolonnen längs des Amu-Darja zu operiren haben, so hat doch jede eine spezielle Aufgabe zu erfüllen, um sich erst dann einem gemeinsamen Objecte zuzuwenden. Für die Truppen des Generals Abramoff, der den linken Flügel des Operationscorps kommandirt, ist als vorläufiges Ziel die Sicherstellung der russischen Herrschaft über jene Stämme zu betrachten, welche am oberen Laufe des Amu-Darja haufen. Oberst Grotenhjelms hat Befehl erhalten, die turkmenischen Ansiedlungen von Merwi zu okkupiren, während das Gros des russischen Corps die Völkerschaften, welche den Rayon zwischen dem Amu-Darja und dem Hindu-Kusch bewohnen, zu pazifiziren und zu unterwerfen hat. Diese Kolonne bewegt sich auch direkt auf der Straße Samarkand-Bajah (Walkh?) Chulm-Bamijam-Kabul-Indien. Alle drei Kolonnen dürften auf einem Punkte dieser Straße ihre Vereinigung suchen. Die Arbeit, welche dem Gros des Corps zugefallen ist, darf als eine schwierige betrachtet werden. Südlich vom Amu-Darja bis zum Hindu-Kusch hinauf bestehen gegenwärtig fünf Khanate: Kara-Regin, Schugnal, Darvas, Sari-Kolje und Wachan. Das letztere Gebiet wird als in indirekter Abhängigkeit von Afghanistan stehend betrachtet, während Sari-Kolje früher einen Theil des schnell gegründeten und eben so schnell zerfallenden Reiches des Jalub-Beg von Kaschgar bildete. Dagegen sind Kara-Regin, Schugnal und Darvas ganz selbständige Länder. Alle diese fünf Khanate sollen nun unterworfen und der europäischen Civilisation zugänglich gemacht werden. Mit der Besitznahme von Wachan, dessen Khan sich als einen Descendenten Alexanders des Großen von Macedonien betrachtet, werden die russischen Grenzen um 400 Werst näher an Englands-Asien vorgeschoben, so daß nur etwa 68 deutsche Meilen die zwei gewaltigen Reiche in Asien von einander trennen werden, wobei noch zu bemerken ist, daß auf diesem Rayon sich Völkerschaften befinden, die von einem unbesiegbaren Haufe gegen England erfüllt sind. Wird die eben skizzirte Operation von Erfolg gekrönt, dann vereinigen sich die 3 Kolonnen im Khanate Bajah (Walkh?), so daß das gesammte Corps, das übrigens noch bedeutend verstärkt werden soll, unmittelbar an den Grenzen Afghanistans aufzutreten würde. Dann dürften aber erst die eigentlichen Absichten, welche mit der ganzen Expedition verknüpft sind, sich enthüllen. Man glaubt hier, daß es sich zunächst darum handle, sich Klarheit darüber zu verschaffen, ob sich der Emir von Afghanistan der russischen Politik anschließen oder nicht. Ersteren Falles lassen die Russen festen Fuß vor den Thoren Indiens; aber v. Kaufmann schreitet zur Bezwingung Afghanistans. Allerdings bleibt es dann fraglich, ob die Engländer die weitere Annäherung der russischen Kolonnen abwarten und sich nicht der russischen Aggression Afghanistans widersetzen werden. Die Moskauer Partei ist geneigt, diese „aktive“ Politik Rußlands in Centralasien als eine Antwort auf die „aktive“ Politik Englands in Vorderasien zu betrachten. Natürlich eskalirt man in der ersten Hauptstadt des Reiches und dem privilegierten Siege des nationalen Gedankens die großen Triumphe, die der Interessen Rußlands dort harren.“

Verantwortlicher Redakteur:

In Vertretung Franz Reiser in Karlsruhe.

Phantasiestücke

von A. Persen.

(Aus der „N. D. Z.“)

2) Am Mittelmeere.

Wäsende Strahlen sandte die Sonne; von Ferne zeigten sich in blaßrothlichen Schattirungen die hohen Apenninen; in der klaren, durchsichtigen Luft weithin sichtbar liegt an ihrem Fuße, als Zeuge früherer Herrlichkeit, ein zerfallenes Kloster mit seinen stolzen Mauern, dessen gotische Fenster schlanke und trotzig noch wie ehedem zum Himmel streben. Die fruchtbare Ebene, mit Olivenbäumen übersät, dehnte sich aus bis an's Mittelmeer. Die See lag ruhig wie ein klarer Spiegel; durch das hellgelbe, durchsichtige Wasser schimmerte der tiefe Boden; für unser Auge wurden die Wasserschichten dichter und grüner, zuletzt undurchdringlich: das blaue Meer breitet sich endlos aus vor unsern folgenden Blicken. — Das Land zog sich hin von Bucht zu Bucht, von Spitze zu Spitze, die Hünen und Umrisse wurden immer dunkler, die Färbung ging aus dem hellen ins Biotte, bis Himmel und Erde sich im blauen Meere, wie in stiller Umarmung, vereinigten.

Doch steh, ein weißer Punkt erscheint an der Meeresfläche: gewiß ist's eine Wölbe, die auf uns zuweilt mit kräftigem Flügelschlage. Doch nein, 's ist ein weißes Segel, das in der Sonne glänzt. Der Kahn

kommt näher, getrieben von dem leichten Seewinde, der landeinwärts weht. Es singt der Fischer:

Speranza del mio cuor eri una volta,

Or ti se fatto speranza d'altrui.

O holde Hoffnung, die mein Herz besessen,

Wist eines Andern holde Hoffnung heute!

Die melancholische Weise tönt wie ein wehmüthiges Schubert'sches Lied zu uns herüber über die glatte Wasserfläche.

Non ti ricordi più di quelle giorni?

Tempo passato, perchè non ritorno?

Erinnerst du dich nicht an jene Tage?

Wergangne Zeit, ach, lebst du nimmer wieder?

Die bitteren Klagen des schmerzlichen Gesangs verhallen, während der Nachen gegen das Ufer treibt; die schnelle Gestalt des sonnegebräunten Fischers schwingt sich an's Land und, seine nervige Hand festigt den Stiel des Rahms an den Pflock im Strande.

Wie ist das Meer vom Richte der Sonne gebadet und die Erde von ihr erwärmt, und träber spannt sich die blaue Wölbe des Himmels! Glück und Segen atmet die Erde in der Ruhe des sonnigen Mittags, im stillen Besumme der wohnigen Feste; Friede und Lust sind über die Lande ausgegossen, wie unerwähnte Güter der Menschen.

Aber wo ist das Glück? Der verlassen Fischer eilt fort von uns; wenn auch das Meer nicht mehr die Klage seiner Sehnsucht weiterträgt — sie stirbt nicht in seiner Brust.

Wir stehen theilnahmvoll, in uns gelehrt, und, wie eine Frage an

das Schicksal, tönt Goethe's Wort in unsern Herzen nach: Wozu ist all' der Aufwand von Millionen Sonnen, Monden und Sternen, wenn sich nicht ein glücklicher Mensch seines Daseins erfreut?

Vermischte Nachrichten.

— (Ernst oder Scherz?) Als warnendes Beispiel für künftige Zeiten soll das Germanische Museum in Nürnberg eine seltsame Kollektion seinen Sammlungen einverleiben. Es handelte sich um eine vollständige Sammlung aller vollkommen werthlos gewordenen Aktien von Unternehmungen, die seit dem Jahre 1870 entstanden und wieder zu Grunde gegangen sind. Die Direktion des Germanischen Museums habe sich deshalb an mehrere ihrer nahestehende Personen gewendet und von diesen wird ihr Wunsch ohne Frage zur Ausführung gebracht werden. Nach Schätzung des „Berliner Börsen-Courier“ dürfte es mindestens sechzig bis achtzig Aktiengesellschaften geben, deren Aktien absolut jeden Werth verloren haben — wobei natürlich diejenigen ausgeschlossen sind, bei denen etwa in der Liquidation ein, wenn auch noch so verschwindend kleiner Betrag für die Aktionäre gerettet werden konnte. Den Aktienkategorien solle je eine Beschreibung der Geschichte der betreffenden Gesellschaften, von ihrer Gründung bis zu ihrem Untergang beigefügt werden. Das Germanische Museum würde dadurch jedenfalls ein interessantes, — wenn auch gerade kein rühmliches kulturhistorisches Denkmal einer gewissen Periode der Geschichte Deutschlands schaffen.

Handel und Verkehr.
Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt
III. Seite.

Handelsberichte.
Frankfurt a. M., 10. Aug. (Börsewoche vom 3. bis 9. August.) Die feste Tendenz der Börse wurde im Laufe unserer...

anf. Deutsche Handelsgesellschaft, Deutsche Vereinsbank und Süddeutsche fest.
Berlin, 10. Aug. (Schlußbericht.) Weizen per Aug. 190.—, per Sept. 190.50, per Okt.-Nov. 190.50...

Antwerpen, 10. Aug. Petroleummarkt. Schlußbericht. Stimmung: Schluß ruhig. Raffinirtes Typo weiß, disponibel 27 1/2...

Witterungsbeobachtungen
der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: August, Barometer, Thermometer, Feuchtigkeit, Wind, Himmel, Bemerkung. Data for August 10, 11, 12.

Bürgerliche Rechtspflege.

Desentliche Aufforderungen.
A. 989. Nr. 10.744. S. H. I.
In Sachen des Cölestin Fröhlich, Redemann von Eifenthal, gegen Unbekannte, Eigentum betr.

was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte...

anzumelden, etwaige Vorzugs- oder Unterprioritätsrechte zu bezeichnen, Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

Nachschußvergleich versucht, und es sollen die Nichterscheinenden in Bezug auf Vorzugsgleichheit und jene Ernennungen als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

A. 982. Nr. 9286. Triberg.
Präklusiv-Beschl.
Die Gant des Landwirts Sales Hör von Schönaich betreffend.

A. 989. Nr. 13.247. Donauerschingen.
Gegen Karl Bauer von hier haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigkeits- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Dienstag den 27. d. Mts., Vorm. 8 Uhr.

A. 957. Nr. 9110. Triberg.
Gegen Schenkewitz Adolf Dreisneider von Triberg haben wir Gant erkannt und zum Nichtigkeits- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Dienstag den 8. September, Vorm. 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte...

A. 984. Nr. 47.537. Mannheim.
Gegen die Verlassenschaft des Kaufmanns Friedrich Louis Rieh von Mannheim haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigkeits- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Mittwoch den 4. September d. J., Vormittags 9 Uhr.

Berm. Befanntmachungen.

A. 159. Ettenheim.
Liegenschafts-Versteigerung.
In Folge richterlicher Verfügung werden dem Jakob Golderer, Landwirth in Rippstein, die nachbeschriebenen Liegenschaften am Freitag dem 16. August d. J., Morgens 9 Uhr, im Rathhause zu Rippstein öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

A. 950. Nr. 10.387. Ettenheim.
Gegen Bierbrauer Max Müller in Gerolsheim haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigkeits- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Dienstag den 27. August d. J., Vorm. 8 Uhr.

A. 986. Nr. 39.441. Karlsruhe.
Nachdem gegen Schneidermeister Alois Krattenmacher dahier durch diesseitiges Erkenntnis vom 4. v. Mts. Gant erkannt worden ist, so wird nunmehr zum Nichtigkeits- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Dienstag den 27. August d. J., Vormittags 8 Uhr.

Alle, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden aufgefordert, solche in dieser Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterprioritätsrechte zu bezeichnen...

A. 969. Nr. 28.765. Freiburg.
Präklusiv-Beschl.
Die Gant gegen die Verlassenschaft des J. Schloßers Josef Hedke in Freiburg betreffend.